

Ehre sei ihm! sprach Enewold; sie sah durch Thränen, dankbar zu ihm auf und sagte — Ich heiße Maria Hell, verlor als Kind die Mutter schon, ward in der Hauptstadt erzogen und kehrte dann zu meinem Vater auf sein Gut zurück, das diesem nun der Fall seines Lieblinges verleidete. Es fand sich, Trotz dem Kriege, wie durch Fügung, plötzlich ein Käufer — ein Engländer, welchen der Wollhandel seit Jahren in jener Gegend festhielt — dem die romantische Lage zusagte, der es fast über den Werth und in geltenden Wechseln bezahlte. Mein Vater trieb, wir packten schleunig ein, wir reis'ten ab, doch unfern dieser Stadt traf uns ein heftiges Gewitter. Der Wagen ward verlassen, um in der nahen Hütte Schutz zu suchen, doch auf dem Wege dahin warf ein Blitz meinen Vater zu Boden. Denken Sie sich die Lage der Tochter! Ich brachte den Betäubten hierher; die Besinnung kehrte nicht wieder; er folgte, Trotz den Bemühungen der Aerzte, in der ehegesirigen Nacht meinem verewigten Bruder nach.

Maria ward jetzt von einem Thränenstrom überrascht und weinte laut. Der Anblick der lieblichen Dulderin reichte, bei Enewold's Stimmung, hin, auch seine Augen naß zu machen. Diese ermannte sich endlich und sagte —

Da stand ich nun, einsam und verlassen, nur von der Zärtlichkeit meiner einstigen Amme und Wärterin, vor dem Verzagen gesclugt. Jetzt wollte Geld seyn zu dem Begräbniß — zu Abführung der Aerzte und der Helfer, doch, o mein Gott! vergebens habe ich, seitdem, die ganze Verlassenschaft durchstöret, um jene Wechsel aufzufinden. Mein guter Vater war, bei seinem leichten Sinne, wohl allzu fahrlässig und sie müssen ihm noch auf dem Gute entwendet worden seyn. — Das ganze Vermögen! — Noch ist sein Leichnam über der Erde, noch fehlen mir mindestens dreißig Thaler, um die mancherlei, hier so hoch ansteigenden Kosten der Beerdigung zu decken, und ich bin hier ganz unbekannt. — Da bring ich Ihnen denn, als dem einzigen, mir empfohlenen, und belobten Buchhändler im Orte, eine Handschrift meines Bruders, die sich in des Vaters Pulke fand, die, laut der Aufschrift des Umschlages, die humoristische Darstellung seines Feldzugs enthält, und bei der Genialität, die ihn auszeichnete, das Publikum hoffentlich ansprechen dürfte. — Die flüchtigste Durchsicht reicht ja für den Kenner hin, sein Urtheil zu bestimmen, und für den Rest spricht meine Lage, die entschliche!

Nur der gute Geist des Bewußtseyns — nur der Glaube an den himmlischen Vater hält mich noch aufrecht.

Enewold's weiches, frommes Herz, das die Lieblichkeit dieser Schmerzenreichen in warmen, brüderlichen Antheil auslöste, sagte während dem zu ihm —

Da — höre nur! und gestehe, daß du, im Vergleiche mit diesem beweinenwerthen Lamme, das nicht weiß, wohin es morgen sein schuldloses, von der Dornenkrone zerfleischtes Haupt hinlegen wird, ein verhätschtes Glückskind bist. Heraus mit jedem Groschen, der sich entbehren läßt. Die Handschrift wird gekauft, damit die Tochter ihren Vater zu Bette bringen und dann an seiner Schlummerstatt, als Bettlerin, knien, weinen, den Himmel erweichen könne, und was sie einbringt, komm' ihr zu Gute. So will es dein Gott, der durch des alten Mannes Hand dich heute von der Schmach errettete — So will es der Mittler, der Erbarmenreiche! — Darauf sprang Enewold zu der Kasse hin, kam mit acht Goldstücken zurück und sagte, freundselig — Auf Abschlag! Nehmen Sie! wieviel ich noch zulegen werde, hängt von dem Geiste des Inhaltes dieser Handschrift und mehr noch von dem guten Geiste dort oben ab, der mir den Ueberfluß versagte.

Maria starrte weinend das glänzende Gold an, dann erhoben sich ihre milden Augen, in schöner Berklärung, zu dem Helfer, der wie ein Engel vor ihr stand, und eine andächtige Wallung bewegte die Lilien-Arme der Jungfrau, um diesen Edeln zu umfassen, aber es fesselte sie plötzlich die heilige Scheu und Enewold ergriff die zurückgleitenden und drückte ihre Hände mit Inbrunst an den Mund und an seine weinenden Augen.

Gott vergelte Ihnen! flüsterten die bebenden Lippen des Mädchens. Ein Freund, wie dieser, erquickte Sie in bangen Stunden! Er tröste Sie im Sterbebette!

Silvius lauschte während dem an seinem Pult; er machte unterweilen einen langen Haß, er sah die junge Fee in der Glorie der verschönenden Wehmuth, sah die glänzenden Perlen in seines Herren Augen, die obnehin zu den flammenden gehörten, und dachte brummend — Gute Nacht, Krantz! Das ist eine schwere Versuchung! Haben will die Traurige, das leuchtet ein; und wenn sie etwa